

2. Juni - 21. Juli 2007  
François Morellet  
«double trouble»



François Morellet wurde 1926 in Cholet Maine-et-Loire, Frankreich, geboren und schafft seit über sechzig Jahren Gemälde, Skulpturen, Grafiken, Installationen und Lichtkunst.

Mit seinen frühen Arbeiten gilt er als Vorreiter der Minimal Art und Konzeptkunst. Eine wichtige Rolle spielt er vor allem in der geometrischen Abstraktion der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. War das Frühwerk von Morellet hauptsächlich figurativer Natur, so wechselte seine Bildsprache 1950, als er mit geometrischen Formen und systematischen Anordnungen zu arbeiten begann: Linien, Quadrate und Dreiecke bildeten 2-dimensionale Kompositionen und rechtwinklig-lineare Gruppierungen bedeckten die Bildfläche rasterartig.

Ab den 60er Jahren verwendet Morellet zunehmend unterschiedliche Materiale wie Klebeband, Stoff, Neon und Wände, um nicht nur einzelne Arbeiten, sondern ganze Installationen zu schaffen. Er beschäftigt sich sowohl mit kinetischen Bildobjekten wie mit beweglichen Neonröhren im Rahmen der Op Art. Ab den 80er Jahren entstehen Werke mit Ästen, Zweigen und Gräsern in Verbindung mit quadratischen und rechteckigen Flächen - eine Zusammenführung von Natur und Kunst -, um in einer späteren Phase wieder zur strengeren Minimal Art mit weissen Leinwänden zurückzukehren.

Double trouble vereint Arbeiten aus verschiedenen Schaffensphasen: Neben einer Serigraphie von 1976, die sich aus 28 einzelnen Gemälden zusammensetzt, werden drei Neonobjekte gezeigt. Neue Gemälde mit schwarzen geometrischen Formen auf rechteckigen und runden Leinwänden bilden den Auftakt der Show.